

## Überprüfung von A380-Triebwerken angeordnet

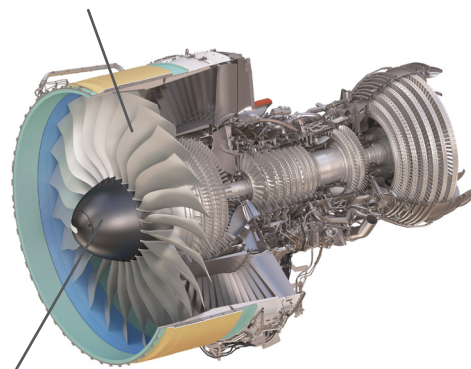
Die amerikanische Luftfahrt-Aufsichtsbehörde FAA hat für alle A380-Triebwerke des Typs GP7200 angeordnet, kurzfristig eine Sichtkontrolle durchzuführen. Die FAA reagiert damit auf einen Zwischenfall, der sich am 30. September 2017 bei einem Airbus A380 von Air France auf einem Flug von Paris nach Los Angeles ereignete. Dabei lösten sich die am Lufteinlass des Triebwerkes auf einer Nabe montierten Schaufelblätter, der sogenannte Fan, samt Nabe und beschädigten das Flugzeug. Die Maschine wurde daraufhin umgeleitet und landete zwei Stunden später sicher in Goose Bay, Kanada.

Der in den USA ansässige Triebwerkshersteller Engine Alliance, ein Joint Venture der Unternehmen General Electric und Pratt & Whitney, veröffentlichte erstmalig am 6. Oktober 2017 ein sogenanntes Alert Service Bulletin. Es enthält detaillierte Informationen zur Durchführung der einmalig vorgesehenen Sichtkontrolle. Die am 12. Oktober 2017 von der FAA veröffentlichte dringliche Lufttüchtigkeitsanweisung verpflichtet, diese Inspektion nach Herstellervorgaben kurzfristig durchzuführen. Für Triebwerke, die bereits mehr als 3.500 Flüge absolviert haben, müssen die Arbeiten innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung der Lufttüchtigkeitsanweisung abgeschlossen sein. Sind es weniger als 2.000 Flüge, hat der Betreiber bis zu acht Wochen Zeit. Liegt die bisherige Einsatzdauer des Fans zwischen diesen Werten, muss die Inspektion innerhalb von fünf Wochen abgeschlossen sein.

Zur Inspektion der Nabe auf mögliche Risse ist die Nabenabdeckung zu entfernen. Werden Risse festgestellt, sehen die Herstelleranweisungen einen Austausch der Nabe vor. Pro Triebwerk rechnet Engine Alliance mit einem Arbeitsaufwand von zirka zwei Stunden für die Inspektion. Diese Arbeiten sind ein erster Schritt. Ziel ist es, weitere Zwischenfälle dieser Art, bei der sowohl das Flugzeug als auch das Triebwerk selbst beschädigt werden können, zu vermeiden. Währenddessen dauern die Untersuchungen zur Ursache an. An den Ermittlungen beteiligt sind die Behörden Dänemarks, Kanadas, Frankreichs und der USA. Am Boden geborgene Teile des Triebwerkes sollen von der französischen Untersuchungsbehörde für Flugunfälle, BEA, weiter analysiert werden, zusammen mit dem beschädigten Triebwerk, das voraussichtlich zu General Electric nach Cardiff (GB) gebracht wird. Weitere Schritte sind abhängig von den Inspektionsergebnissen auf Basis der Lufttüchtigkeitsanweisung und den Untersuchungen der Behörden.

Per 30. September 2017 befinden sich 128 Airbus A380 mit Triebwerken von Engine Alliance bei Air France, Emirates Airline, Ethiad Airways, Korean Air und Qatar Airways im Einsatz. Auf Superjumbos, die mit Triebwerken von Rolls-Royce ausgerüstet sind, findet die dringliche Lufttüchtigkeitsanweisung keine Anwendung. Folgende A380-Betreiber sind deshalb nicht betroffen: Asiana Airlines, British Airways, China Southern Airlines, Lufthansa, Malaysia Airlines, Singapore Airlines, Thai Airways und Qantas.

Schaufelblätter



Nabenabdeckung

Quellen: *avherald.com*, *BEA*, *Engine Alliance*, *FAA*

**Erfolg durch Erfahrung**

**Doric GmbH**

Berliner Straße 114 - 116

63065 Offenbach am Main

Tel. +49 69 247559 100

[www.doric.com](http://www.doric.com)